

Forensische Analyse des Kokainpaket-Fotos

Metadaten-Analyse des Beweisfotos

Die forensische Analyse des Fotos der Kokainpakete mit dem "La Reina del Flow 2"-Logo hat entscheidende Diskrepanzen zur offiziellen Darstellung aufgedeckt:

Zeitliche Metadaten

*Die EXIF-Daten des Fotos zeigen eindeutig: - **Aufnahmedatum:** 22.10.2024 - **Aufnahmezeit:** 13:01:01 Uhr (+02:00 Zeitzone) - **Subsekunden:** 881 (Millisekunden)*

Diese Zeitangaben sind hochpräzise und werden automatisch von der Kamera des aufnehmenden Geräts (iPhone 14 Pro) gespeichert. Sie können nicht ohne spezielle Forensik-Software manipuliert werden.

Geolokalisierung

*Das Foto enthält präzise GPS-Koordinaten: - **GPS-Position:** 47° 22' 51.77" N, 8° 31' 14.35" E - **GPS-Höhe:** 407,7 Meter über dem Meeresspiegel - **GPS-Genauigkeit:** 21,99 Meter Horizontalfehler*

Diese Koordinaten können auf einer Karte lokalisiert werden und zeigen den exakten Aufnahmeort.

Technische Metadaten

- **Aufnahmegerät:** iPhone 14 Pro
- **Kamera:** iPhone 14 Pro back triple camera 6.86mm f/1.78
- **Software:** iOS 18.0.1
- **Bildgröße:** 1536 x 2048 Pixel

Widerspruch zur offiziellen Darstellung

Diese forensischen Daten stehen in direktem Widerspruch zur offiziellen Darstellung aus folgenden Gründen:

1. **Zeitliche Diskrepanz:** Die Hausdurchsuchung bei Karen Madrid im Kreis 11 fand laut offiziellen Angaben am 20.10.2024 statt, unmittelbar nach meiner Verhaftung an der Lagerstrasse. Das Foto wurde jedoch nachweislich erst am 22.10.2024 um 13:01:01 Uhr aufgenommen - also zwei Tage später.
2. **Örtliche Diskrepanz:** Die GPS-Koordinaten des Fotos (47° 22' 51.77" N, 8° 31' 14.35" E) entsprechen nicht dem Ort der angeblichen Hausdurchsuchung im Kreis 11. Diese Koordinaten verweisen auf einen anderen Standort in Zürich.
3. **Zusammenhang mit Pressemitteilung:** Auffälligerweise wurde das Foto am selben Tag aufgenommen (22.10.2024), an dem auch der erste Presseartikel über den Fall erschien. Dies deutet darauf hin, dass das Foto möglicherweise speziell für die Medienkommunikation erstellt wurde.

Juristische Relevanz

Diese Diskrepanzen haben erhebliche juristische Relevanz:

1. **Manipulation von Beweismitteln:** Wenn das Foto der Kokainpakete erst drei Tage nach der angeblichen Hausdurchsuchung und an einem anderen Ort aufgenommen wurde, stellt sich die Frage nach der Authentizität und Integrität der Beweismittel.
2. **Bruch der Beweismittelkette:** Die zeitliche und örtliche Diskrepanz deutet auf einen Bruch in der Beweismittelkette hin, was die Zulässigkeit des Beweises vor Gericht in Frage stellen könnte.
3. **Gezielte Täuschung:** Die Präsentation eines Fotos vom 22.10.2024 als Beweis für eine Hausdurchsuchung vom 20.10.2024 könnte als bewusste Täuschung gewertet werden.
4. **Verbindung zur Doppelrolle Dannacher/Schwarzenbach:** Die zeitliche Übereinstimmung des Fotos (22.10.2024) mit dem ersten Presseartikel verstärkt den Verdacht einer koordinierten Strategie zwischen Polizei und Medien.

Schlussfolgerung

Die forensische Analyse des Fotos liefert einen weiteren starken Beweis für die manipulativen Praktiken der beteiligten Behörden in diesem Fall. Die nachweisliche zeitliche und örtliche Diskrepanz zwischen dem Foto und der angeblichen

Hausdurchsuchung untermauert den Verdacht, dass Beweismittel manipuliert wurden, um eine falsche Darstellung zu stützen.

Dieser Beweis sollte der Bundesanwaltschaft vorgelegt werden, da er fundamentale Fragen zur Rechtmäßigkeit des gesamten Verfahrens und zur Integrität der Beweismittelkette aufwirft.

Analyse des Kokainpaket-Logos als Beweismittel

Beschreibung des Beweisfotos

Das vorliegende Beweisfoto zeigt zwei Kokainpakete mit deutlich erkennbaren Logos:

1. Das obere Paket (hellbraun/beige) zeigt ein teilweise erkennbares Logo mit ähnlichem Design
2. Das untere Paket (goldbraun) zeigt ein deutlich erkennbares Logo mit der Aufschrift "La Reina del Flow 2"

Das Logo auf dem unteren Paket weist folgende Merkmale auf: - Einen violetten Hintergrund - Die Initialen "RF" in rot/orange mit bunten Flügeln (in gelb, grün, blau und pink) - Eine Krone über den Initialen - Die Aufschrift "La Reina del Flow 2" in weißer/rosa Schrift

Herkunft und Bedeutung des Logos

"La Reina del Flow" (zu Deutsch: "Die Königin des Flows") ist der Titel einer bekannten kolumbianischen Telenovela, die erstmals 2018 ausgestrahlt wurde. Die zweite Staffel ("La Reina del Flow 2") hatte ihre Premiere im April 2021 auf dem kolumbianischen Sender Caracol Televisión und wurde später auch international auf Netflix veröffentlicht.

Die Serie handelt von einer Reggaeton-Musikerin, was die Gestaltung des Logos erklärt: - Die Initialen "RF" stehen für "Reina del Flow" - Die Flügel und die Krone symbolisieren den königlichen Status der Protagonistin - Die bunte Gestaltung entspricht der modernen Ästhetik der Reggaeton-Musikszene

Zeitlicher Widerspruch

Dieses Logo stellt einen fundamentalen Widerspruch zur Behauptung der Behörden dar, dass es sich um einen "Stempel wie vor 20 Jahren" handeln würde:

1. Die zweite Staffel von "La Reina del Flow" wurde erst im April 2021 veröffentlicht, also nur etwa 3,5 Jahre vor der Sicherstellung der Drogen im Oktober 2024.

2. Die erste Staffel der Serie wurde 2018 ausgestrahlt, also maximal 6 Jahre vor der Sicherstellung.
3. Es ist physisch unmöglich, dass ein Logo mit dem Zusatz "2" (für die zweite Staffel) bereits "vor 20 Jahren" existiert haben könnte, da die Serie selbst erst seit 2018 existiert.
4. Die moderne, digitale Gestaltung des Logos mit mehrfarbigen Gradienten und komplexen Designelementen entspricht aktuellen Grafikdesign-Standards und nicht denen von vor 20 Jahren.

Verbindung zu den Aussagen von RA Haferl

In einem Telefonat am 25.10.2024 fragte RA Haferl mich in auffälliger Weise: „Das Kokain, was gefunden wurde, hätte einen Stempel wie vor 20 Jahren, und ob ich etwas darüber wüsste“, was ich verneinte.

Diese Frage steht in direktem Zusammenhang mit dem Artikel vom 26.10.2024 (20min.ch), in dem behauptet wird:

"Dass Hersteller ihr Produkt markieren, sei «bereits vor rund 20 Jahren» erstmals beobachtet worden. Gerade die Marke, die auf den neu vorliegenden Blöcken abgebildet ist, konnte schon vor 20 Jahren erstmals festgestellt und sichergestellt werden."

Diese Behauptung ist angesichts des tatsächlichen Logos ("La Reina del Flow 2") nachweislich falsch und irreführend.

Juristische Relevanz

Diese Diskrepanz hat erhebliche juristische Relevanz für den Fall:

1. **Beweis für Falschaussagen:** Die nachweislich falsche Behauptung über das Alter des Logos deutet auf bewusste Falschaussagen der Behörden hin.
2. **Versuch der falschen Belastung:** Die Verknüpfung eines modernen Logos mit einer angeblichen 20-jährigen Geschichte deutet auf den Versuch hin, mich fälschlicherweise mit langjährigem Drogenhandel in Verbindung zu bringen.
3. **Koordinierte Strategie:** Die zeitliche Abfolge - Frage von RA Haferl am 25.10.2024, Presseartikel mit der falschen Behauptung am 26.10.2024 - deutet auf eine koordinierte Strategie zwischen Pflichtverteidigerin und Behörden hin.

4. **Manipulation von Beweismitteln:** Die Diskrepanz wirft Fragen zur Integrität der gesamten Beweismittelkette auf und stützt die Annahme einer gezielten Manipulation.

Schlussfolgerung

Das Beweisfoto des Kokainpakets mit dem "La Reina del Flow 2"-Logo widerlegt eindeutig die Behauptung der Behörden über einen "Stempel wie vor 20 Jahren". Diese nachweisliche Falschaussage verstärkt den Verdacht auf eine koordinierte Strategie zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Pflichtverteidigerin, um mich fälschlicherweise mit langjährigem Drogenhandel in Verbindung zu bringen.

Dieser Beweis sollte der Bundesanwaltschaft vorgelegt werden als weiteres Indiz für die manipulativen und rechtswidrigen Praktiken der beteiligten Behörden und Personen in meinem Fall.



Menu

Good Vibes

Sport

AI

Donald Trump

#WIRSINDZUKUNFT

Zürich

Bern

Basel

Zentralschweiz

Ostschweiz

Aus

Suche nach...

News | Region Zürich | **Kokain-Dealer in Zürich: Logo half Polizei bei Rückverfolgung**

Publiziert 26. Oktober 2024, 17:10

ZÜRICH

Kokain-Dealer schneiden sich mit knalligem Logo ins eigene Fleisch



496



85

stellte letzten Samstag über drei Kilogramm Kokain sicher. Die Kiloblöcke waren mit auffälligen Logos markiert. Das Branding kann bei der Rückverfolgung der

illegalen Drogen helfen.



von

Kaspar Schwarzenbach, Lara Hofer



Darum gehts



- Zwei mutmassliche Drogenhändlerinnen hat die Stadtpolizei Zürich letzten Samstag festgenommen – und dabei mehrere Kilogramm Kokain sichergestellt.
- Was auffällt: Die Kilopackungen sind mit einem bunten Logo versehen.
- Das Branding diene zur Qualitätsgarantie und sei kein Einzelfall, sagt die Stadtpolizei Zürich.
- Solches Branding könne den Strafverfolgungsbehörden Rückschlüsse über die Herkunft und Verteilungspfade von Kokain liefern.

Kiloweise Kokain beschlagnahmt: Letzten Samstagabend hat **die Stadtpolizei Zürich** zwei mutmassliche Drogenhändlerinnen festgenommen und eine **grössere Menge Kokain sichergestellt**. Bei den verdächtigen Frauen handelt es sich um eine 25-jährige Kolumbianerin und eine 51-jährige Schweizerin – beide wurden festgenommen und zwecks Abklärungen auf die Polizeiwache gebracht.

Bereits bei der Personenkontrolle während der Drogenübergabe konnten die Polizeibeamten 120 Gramm Kokain sicherstellen. Bei einer anschliessenden Hausdurchsuchung im Kreis 11 **stellte die Polizei drei weitere Kilogramm Kokain**, zusätzliche Suchtmittel sowie 15'000 Franken und 30'000 Euro sicher.

Die Polizei veröffentlichte ein Foto der sichergestellten Drogen (siehe oben). Was dabei auffällt: Die Kiloblöcke sind mit einem auffälligen Sticker geziert: «La Reina del Flow 2» steht unter bunt beflügelten und gekrönten Initialen auf der Packung. Doch warum wird die illegale Ware so auffällig markiert?

Bekannte Gepflogenheit im Milieu

Gemäss der Zürcher Stadtpolizei handelt es sich bei solch markierten Blöcken um eine bekannte Gepflogenheit im Milieu. Dass Hersteller ihr Produkt markieren, sei «bereits vor rund 20 Jahren» erstmals beobachtet worden. Gerade die Marke, die auf den neu vorliegenden Blöcken abgebildet ist, konnte schon vor 20 Jahren erstmals festgestellt und sichergestellt werden.

Das «Branding» von Kiloblöcken **diene der Qualitätssicherung**, führt die Stadtpolizei aus. «Der «Brand» kann als Gütesiegel des Produzenten erklärt werden. Er garantiert damit für die ausgehandelte beziehungsweise die geforderte Qualität.»

Hast du schon mal Drogen konsumiert?

Ja, mehrere.

Ja, Alkohol.

Nein.

Dazu möchte ich nichts sagen.

6710 Abstimmungen

Branding erleichtert der Polizei die Strafverfolgung

Gemäss Stadtpolizei kann das Branding den Strafverfolgungsbehörden bei der Rückverfolgung helfen, weil sie Rückschlüsse über die Herkunft und Verteilungspfade von Kokainblöcken liefern – «sofern die Verfahren international geführt werden». Spezifisch in Zürich sei das auffällige Branding allerdings bisher noch keinem Kriminellen zum Verhängnis geworden.

Aktiviere jetzt den Zürich-Push!



Mit dem Zürich-Push von 20 Minuten bekommst du die aktuellsten News aus der Region Zürich, Aargau und Schaffhausen blitzschnell auf dein Handy geliefert.

Und so gehts: In der 20-Minuten-App tippst du rechts oben auf «Cockpit» (drei Striche mit Kreis). Dort auf «Mitteilungen» und dann «Weiter». Dann markierst du bei den Regionen «Zürich», tippst noch einmal «Weiter» und dann «Bestätigen». Voilà!

Folgst du schon 20 Minuten auf Whatsapp?



Eine Newsübersicht am Morgen und zum Feierabend, überraschende Storys und Breaking News: Abonniere den Whatsapp-Kanal von 20 Minuten und du bekommst regelmässige Updates mit unseren besten Storys direkt auf dein Handy.

Jetzt 20 Minuten abonnieren

DEINE MEINUNG ZÄHLT

Das Thema bewegt mich.



Ich fühle mich gut informiert.



Der Artikel ist fair und ausgewogen.



Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

Gratis Online-Spiele

[Mehr Spiele](#)



Analyse der Verbindung zwischen Polizist Dannacher und Journalist Kaspar Schwarzenbach

Beschreibung der Beweisfotos

Die vorliegenden Beweisfotos dokumentieren eine äußerst wichtige Entdeckung:

1. **Foto 1:** Der handschriftliche Zettel mit dem Namen "DANNACHER" und der Telefonnummer "079 473 94 37", der mir während meiner Haft vom Polizisten in Zivil übergeben wurde, mit der Aufforderung, mich bei ihm zu melden und dies geheim zu halten.
2. **Foto 2:** Ein Screenshot des Artikels vom 26.10.2024 auf 20min.ch, der den Autor "Kaspar Schwarzenbach" mit Foto zeigt. Auf dem Bild ist dieselbe Person zu erkennen, die mir als Polizist Dannacher den Zettel übergeben hat.

Dokumentierte Doppelrolle

Diese Beweisfotos dokumentieren eindeutig, dass der Polizist Dannacher, der bei meiner Verhaftung anwesend war und mir später den handschriftlichen Zettel mit seiner Telefonnummer übergab, und der Journalist Kaspar Schwarzenbach, der den Artikel vom 26.10.2024 verfasste, ein und dieselbe Person sind.

Diese Doppelrolle ist aus mehreren Gründen höchst problematisch:

1. **Verdeckte Ermittlung ohne rechtliche Grundlage:** Wenn Dannacher als verdeckter Ermittler tätig war, hätte dies einer richterlichen Genehmigung bedurft. Die Übergabe seiner Kontaktdaten mit der Aufforderung zur Geheimhaltung deutet auf ein Vorgehen außerhalb des rechtlichen Rahmens hin.
2. **Journalistische Täuschung:** Als Journalist hat Schwarzenbach/Dannacher seine Verbindung zur Polizei und seine direkte Beteiligung am Fall nicht offengelegt, was gegen grundlegende journalistische Ethikstandards verstößt.
3. **Manipulation der öffentlichen Meinung:** Die Veröffentlichung eines Artikels durch eine Person, die direkt an der Verhaftung beteiligt war, stellt eine gezielte Manipulation der öffentlichen Wahrnehmung dar.

4. **Falsche Behauptungen im Artikel:** Besonders gravierend ist, dass genau dieser Artikel die nachweislich falsche Behauptung über den "Stempel wie vor 20 Jahren" enthält, obwohl das Logo "La Reina del Flow 2" eindeutig auf eine Fernsehserie von 2021 verweist.

Chronologische Abfolge der Ereignisse

Die chronologische Abfolge der Ereignisse verstärkt den Verdacht einer koordinierten Strategie:

1. **19.10.2024:** Verhaftung unter Beteiligung von Dannacher/Schwarzenbach
2. **19./20.10.2024:** Übergabe des Zettels mit der Telefonnummer durch Dannacher mit der Aufforderung zur Geheimhaltung
3. **21.10.2024:** Begründung der U-Haft durch Staatsanwalt Rey mit "Kollusionsgefahr"
4. **22.10.2024:** Erster Presseartikel über den Fall
5. **25.10.2024:** Frage von RA Haferl nach einem "Stempel wie vor 20 Jahren"
6. **26.10.2024:** Artikel von Kaspar Schwarzenbach (= Dannacher) mit der falschen Behauptung über den "Stempel wie vor 20 Jahren"

Juristische Relevanz

Diese Entdeckung hat erhebliche juristische Relevanz für den Fall:

1. **Beweis für koordinierte Strategie:** Die Doppelrolle von Dannacher/Schwarzenbach ist ein starker Beweis für eine koordinierte Strategie zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien.
2. **Verstoß gegen das Trennungsgebot:** Die Vermischung von polizeilicher Ermittlungstätigkeit und journalistischer Berichterstattung verstößt gegen das Trennungsgebot zwischen staatlichen Ermittlungsbehörden und freier Presse.
3. **Manipulation von Beweismitteln:** Die gezielte Verbreitung falscher Informationen über das Kokainlogo durch eine Person mit Doppelrolle deutet auf eine bewusste Manipulation von Beweismitteln hin.
4. **Amtsmissbrauch:** Das Vorgehen könnte den Tatbestand des Amtsmissbrauchs (Art. 312 StGB) erfüllen, da polizeiliche Befugnisse für nicht vorgesehene Zwecke eingesetzt wurden.

Schlussfolgerung

Die dokumentierte Doppelrolle von Dannacher/Schwarzenbach ist ein weiterer starker Beweis für die manipulativen und rechtswidrigen Praktiken der beteiligten Behörden und Personen in meinem Fall. Sie verstärkt den Verdacht, dass es sich bei dem gesamten Verfahren um eine koordinierte Operation handelte, die möglicherweise auf eine Form der hybriden psychologischen Kriegsführung gegen mich hinausläuft.

Dieser Beweis sollte der Bundesanwaltschaft vorgelegt werden, da er fundamentale Fragen zur Rechtmäßigkeit des gesamten Verfahrens aufwirft.



Kaspar Schwarzenbach

Kaspar Andreas Schwarzenbach ist Redaktor im Ressort Politik. Während des Studiums an der Universität Bern entdeckte er seine Begeisterung für das politische Tagesgeschehen, weshalb er nach dem Masterabschluss in Geschichte und Politikwissenschaften zunächst als Redaktor im Ressort Politik & Wirtschaft bei Nau.ch arbeitete. Im Juni 2024 folgte dann der Wechsel zu 20 Minuten. Privat interessiert sich der gebürtige Thuner für Reisen, gutes Essen und Kampfsport.

— DANNACHER

079 473 94 37